Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 49 (1966)
Heft: 12

Artikel: Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur [...]
Autor: Marx, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-411434

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Würden im gleichen Mass Mittel aufgebracht für Erziehung und Volksbildung wie für Kriege, dann liesse sich Gutes erreichen. Die Vertreter der Religionen und Philosophien haben auf diesem Gebiet einiges zu leisten, indem sie ihre Mitteilungen in eine Sprache kleiden, die heute allgemein verstanden und erlebt werden kann.

Dr. H. Muschg in seinem Buche
«Zwang und Freiheit in der Erziehung»

Die vermutlich reichste Frau der Welt ist die frühere Königin der Niederlande, die nach 50jähriger Regierung zugunsten ihrer Tochter Juliane abdankte. Sie besass ein Vermögen von schätzungsweise 2500 Millionen Franken.

Königin Elisabeth von England dagegen muss sich mit einem Vermögen von zirka 600 Millionen Franken begnügen. — Sorgen haben diese Leute. *Nebelspalter 1961*

Vordergründig gesehen ist das ein kleiner Uebergang, dieser Uebergang von einer Form der Theologie zu einer andern. Hintergründig aber ist das für die vom Wechsel betroffenen Theologen ein erschütterndes Geschehen. Da wird die Absolutheit des Christengottes, von Barth als die völlig undiskutierbare Selbstverständlichkeit allem Theologisieren vorausgesetzt, ausgerechnet von einem Schüler Barths preisgegeben und in Scherben zerschlagen. Auf Gott wird in diesem Christenglauben verzichtet — was nun übrig bleibt, ist eine ausgesprochen säkulare Christologie. Wenn diese theologische Richtung in den USA sich durchsetzt und zurückschlägt nach dem alten Kontinent — was dann? Welchem Schicksal, welchen Kämpfen ist dann die europäische Theologie ausgesetzt? Wie wird die Zukunft der Theologie Karl Barths aussehen, die alles, aber auch alles an das Apriori und an die Absolutheit Gottes hängt?

Fürwahr, der Weg von der Basler Theologie zu diesem neuen theologischen Tiperary in den USA ist weit und lang und für viele Theologen des europäischen Kontinents schmerzvoll, aber gar nicht schmerzvoll für uns, im Gegenteil! Mit dem Theologen van Buren und mit noch vielen andern klar denkenden Menschen zusammen verzichten wir ausdrücklich auf jede a se Realität eines extramundanen Gottes. Damit fällt für uns alle auch die Frage nach der Absolutheit dieses Gottes haltlos in sich zusammen.

Omikron

Was unsere Leser schreiben

Zum Artikel: «Zu wenig Leichen! Um Stiftung wird gebeten.»

Der Verfasser fragt, warum nicht offene Reklame für ein gutes Werk nach dem Tode gemacht werde. Das heisst: Warum nicht unter uns Freidenkern mehr Verständnis geweckt werde für den Leichenbedarf der Wissenschaft?

Ich möchte in diesem Zusammenhang fragen, ob Ihnen vielleicht bekannt ist, wieviele Wissenschschafter eigentlich ihre Leiche zur Verfügung stellen?

Ich befürchte, dass der Leichenanfall der Universitäten nur in verschwindend kleinem Prozentsatz aus akademisch gebildeten Leichen besteht. Daher sehe ich nicht ein, warum der «Freidenker» seine Leser überreden soll, eine Karre aus dem Dreck zu ziehen, welche von den in erster Linie Interessierten absichtlich hineingestossen wird.

Ich bin bereit, der Wissenschaft jeden Dienst zu erweisen, solange sie sich auf der Grundlage selbstgefundener Konsequenz bewegt. Aber ich muss eine Wissenschaft ablehnen, welche in erster Linie darauf bedacht ist, ein gutes Einkommen zu geniessen, und die ethischen Grundsätze als nur für die andern gültig ansieht.

G. R.

Aus meinem Tagebuche

E. Brauchlin

Die Christen glauben insofern an *einen* Gott, als jeder seinen Spezialgott hat, der von den Milliarden von Gebeten, die täglich zum Himmel emporsteigen, genau das seinige anhört. Er nickt dazu wohlwollend mit dem Kopfe. Das ist aber auch alles: die erbetene Genesung von schwerer Krankheit tritt nicht ein, das geliebte Kind wird samt seinem Schutzengel von einem Auto überfahren, auf dem gesegneten Feld geht die reifende Saat unter einem Hagelwetter zugrunde, die fromme Mutter gebiert einen erbarmungswürdigen Krüppel usw. Aber was tut's! Was Gott tut und nicht tut, ist wohlgetan. Also: wozu weinen, jammern, verzweifeln, trauern?? Freuen soll man sich über Gottes gute Meinung und Absicht, jubilieren! Damit verriete man echtes Gottvertrauen!

Man weiss nicht, *warum*, sondern nur, *dass* man liebt. Ueber die tiefsten Gründe geben alle innern und äussern Vorzüge des geliebten Menschen keinen hinreichenden Aufschluss. Man steht einfach vor oder inmitten einer vollendeten Tatsache.

Finden bedeutet lange nicht immer einen Gewinn, auch wenn's Menschen angeht.

Das Kind bestrebt sich in seiner Natürlichkeit, so zu zeichnen, dass man seine Absicht versteht. Der abstrakte Künstler macht es umgekehrt.

Wären Schall und Rauch die Namen,
könnt' man Ochs die Schlange nennen,
wär' Gefrieren gleich wie Brennen
und das Bildnis würd' zum Rahmen.

Man hört von gewissen Christen behaupten, es gebe keine richtigen Atheisten, wir bildeten uns vorsätzlich nur ein, es zu sein. Dies zeugt von der Unfähigkeit oder vom Mangel an gutem Willen, die Denkweise anderer Menschen zu begreifen, und das ist eine Hauptquelle der Intoleranz.

Man geht nie fehl, wenn man die Wahrheit sagt, aber man stösst an.

Es ist seltsam, dass das Wort *Hund* so oft in verächtlichem Sinne (Hundewetter, hundsgemein, auf den Hund kommen, hundsmiserabel usw.) gebraucht wird, ist doch der Hund das treueste, anhänglichste und wohl das einzige der Selbstopferung fähige Tier, das der Mensch zu sich herangezogen hat.

Für den Weltuntergang ist Gott nicht mehr vonnöten. Ein Politiker genügt. *Ernst Pigram*

Dass wir vor Gott gleich sind, ist eine Hoffnung.
Dass wir vor dem Gesetze gleich sind, ist ein Versuch.
Nur dass wir vor der Bombe gleich sind, ist eine Tatsache.
Ernst Pigram

Wissenschaftliche Forschung und Dogma sind unvereinbare Gegensätze. Wissenschaftliches Denken ist eine kritisch-systematische Reflexion des Bewusstseins auf seine Gegenstände, in der an Stelle des Hoffens das Forschen, des Meinens das Beweisen, des Glaubens das Wissen tritt. *Grau*

Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist, sie ist Opium des Volkes. *Karl Marx 1843*